

Google leistet Israels invasivem Überwachungsstaat Beihilfe

Richard Silverstein, alaraby.co.uk, 11.08.22

Israels Überwachungsmöglichkeiten, bereits ein hochentwickeltes und ausgeklügeltes System zur digitalen Kontrolle der Palästinenser:innen, werden dank des Projekts NIMBUS und der Hilfe globaler Tech-Giganten noch viel gefährlicher, schreibt Richard Silverstein.

Die Behauptung, NIMBUS sei in der Lage, „Stimmungsanalysen“ zu erstellen, hat Datenwissenschaftler, darunter auch einige aus dem Unternehmen selbst, schockiert. Die Aussage, dass KI Verhalten auf der Grundlage von Emotionen, Gesichtsausdrücken oder schriftlichen Äußerungen erkennen oder vorhersagen kann, ist Schrottwissenschaft und „kaum mehr als Aberglaube“.

Der Staat Israel ist dafür bekannt, dass er eines der weitestgehenden Überwachungs- und Kontrollregime der Welt unterhält. Seine Opfer sind eine widerspenstige palästinensische Bevölkerung unter militärischer Besatzung. Dieses System ist zur unabdingbaren Voraussetzung für den Überwachungsstaat geworden.

Daher ist der Technologiesektor des Landes in hohem Maße auf die Herstellung von Produkten ausgerichtet, die seine Ziele und Anforderungen fördern. Auf diese Weise kann der militärische Nachrichtendienst öffentliche Bewegungen, Inhalte sozialer Medien, Kommunikation, Videoüberwachung und vieles mehr überwachen.

Es handelt sich um ein umfassendes System der digitalen Kontrolle. Es ist sogar so effektiv, dass andere Länder, die mit ethnischen Konflikten oder internen Unstimmigkeiten konfrontiert sind, sich an den Staat Israel gewandt haben, um die Technologie zu erwerben. Ich nenne dieses Phänomen den Verkauf des israelischen Überwachungsstaates.

Ein Beispiel ist die *NGO Group*, deren Spionagesoftware *Pegasus* an Geheimdienste in 50 Ländern verkauft wurde (1). Zu den Kunden gehören repressive Regime wie Aserbaidschan, Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate sowie Länder wie Mexiko und Jordanien, deren Geheimdienste die Schadsoftware nutzen, um die Aktivitäten von Menschenrechtsaktivisten, Anwälten, Journalisten, politischen Dissidenten und Rivalen zu überwachen. In einer Reihe von Fällen, darunter der des saudischen Dissidenten Jamal Khashoggi, wurden Journalisten mit Hilfe solcher Spionageprogramme ermordet.

In den USA hat die *NSO Group* trotz des Versprechens, den Einsatz von *Pegasus* in den USA und gegen die eigenen Bürger:innen nicht zuzulassen, eine Sicherheitslücke in *WhatsApp* ausgenutzt und

die Kommunikation von 1400 Opfern abgefangen. Die Muttergesellschaft *Facebook* verklagt das israelische Unternehmen vor einem Bundesgericht.

Pegasus spionierte hochrangige Vertreter des palästinensischen Außenministeriums aus, als diese aus Palästina anreisten, um mit dem Internationalen Strafgerichtshof im Zusammenhang mit israelischen Kriegsverbrechen zusammenzuarbeiten. *Pegasus* wurde selbst gegen israelische Bürger eingesetzt, als die NSO Group Spionagesoftware an die israelische Polizei verkaufte, die damit die Kommunikation von Anti-Netanjahu-Aktivisten, Bürgermeister*innen und ehemaligen Regierungsbeamten überwachte.

Die globale Gemeinschaft für digitale Rechte hat gegen solchen Missbrauch erheblichen Druck ausgeübt. Vor allem *Forbidden Stories* hat den umfassendsten Bericht über die schädlichen Auswirkungen der *NSO Group* erstellt (2). Die Studie löste weltweit Empörung aus und führte dazu, dass die Regierung Biden die Firma auf die schwarze Liste setzte, damit sie in den USA keine Geschäfte mehr machen kann.

Dies wiederum versetzte dem internationalen Geschäft der Gruppe einen schweren Schlag und schnitt sie von einem wichtigen potenziellen Markt ab. Seitdem hat die *NSO Group* finanzielle Einbußen hinnehmen müssen, und ihre langfristigen Aussichten sind getrübt.

Der neueste Überwachungspartner des Staates Israel

The Intercept berichtete kürzlich, dass der Staat Israel ein weiteres, weitaus leistungsfähigeres und weitreichenderes Werkzeug der künstlichen Intelligenz (KI) erworben hat (3). Googles und Amazons Projekt NIMBUS, eine Reihe von Datenanalyseprodukten, die ein umfassendes, integriertes System bieten, das ein tieferes Eindringen in das private und öffentliche Leben der Palästinenser:innen ermöglicht.

Während sich das israelische Militär und die Sicherheitsdienste bereits auf ein ausgeklügeltes System der computergestützten Überwachung stützen, könnte die Raffinesse der Datenanalyseangebote von Google die zunehmend datengesteuerte militärische Besatzung noch verschlimmern (4).

Googles KI-,Ethikkodex'

Das Marketing von Google stellt sich selbst als ethischen Unternehmensbürger dar. Tatsächlich hat der Konzern einen KI-Ethikkodex entwickelt, in dem es heißt, dass „KI gesellschaftlich nützlich sein sollte“ und „wir glauben, dass die wahrscheinlichen Gesamtvorteile die vorhersehbaren Risiken und Nachteile deutlich übersteigen“ (5).

Zu den Kategorien, die laut dem Kodex garantiert werden, gehören: „Vermeidung unfairer Voreingenommenheit“, „Testen auf Sicherheit“, „Rechenschaftspflicht gegenüber den Menschen“ und „Datenschutzgrundsätze“.

Die Liste der Tabus ist ebenfalls aufschlussreich. Dazu gehört die Vermeidung von Technologien, die „allgemeinen Schaden anrichten“, „deren Hauptzweck darin besteht, Menschen zu verletzen“, „die Informationen für die Überwachung sammeln“ und „deren Zweck gegen weithin anerkannte Normen des Völkerrechts und der Menschenrechte verstößt“.

Tatsächlich verstößt NIMBUS, so wie es die israelischen Sicherheitsdienste einsetzen wollen, gegen fast alle Bestimmungen des Google-Ethikkodex. Der Kodex ist natürlich nur eine Augenwischerei, die es Google erlaubt, seinen Ruf als weißer Ritter zu unterstreichen. Und wenn es ums Finanzielles geht, fliegt die Ethik aus dem Fenster, sobald das Geld in Strömen fließt.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die globale Gemeinschaft für digitale Rechte solche Exzesse hinterfragt und aufdeckt und Google sowie seine Unternehmensführung zur Verantwortung zieht. Scham und Schuldzuweisungen sind sehr nützlich in Kampagnen, um Konzerne in die Schranken zu weisen, da sie die Macht haben, sie dort zu treffen, wo es weh tut: beim Profit.

Doch selbst wenn Google beim Verkauf von NIMBUS Gewissensbisse bekäme, ist der Staat Israel durch den Vertrag von solchen Unwägbarkeiten abgeschirmt. Die Cloud-Server befinden sich im Staat Israel und nicht in einer Servereinrichtung von Google. Dies garantiert, dass das Unternehmen nicht eingreift, wenn es feststellt, dass eine bestimmte israelische Nutzung der Technologie der Unternehmenspolitik widerspricht. Außerdem ist es Google vertraglich untersagt, den Dienst im Staat Israel zu deaktivieren oder einzustellen. Und es darf laut Vertrag auch nicht auf Boykottdrohungen eingehen.

Obwohl der Technologieriese das Image hat, die besten, zuverlässigsten und fortschrittlichsten Technologieprodukte anzubieten, haben seine Vertriebsmitarbeiter zweifelhafte Angaben zu den Fähigkeiten von NIMBUS vorgebracht. Ein Google-Ingenieur erklärte einmal bei einer Produktvorführung, dass das Gerät „am Klang der Stimme“ erkennen könne, ob jemand lügt.

Die Behauptung, NIMBUS sei in der Lage, „Stimmungsanalysen“ zu erstellen, hat Datenwissenschaftler, darunter auch einige aus dem Unternehmen selbst, schockiert. Die Aussage, dass KI Verhalten auf der Grundlage von Emotionen, Gesichtsausdrücken oder schriftlichen Äußerungen erkennen oder vorhersagen kann, ist Schrottwissenschaft und „kaum mehr als Aberglaube“.

Der israelische Inlandsgeheimdienst *Shin Bet* hat sich bereits damit gebrüstet, dass er eine riesige Datenbank mit Inhalten sozialer Medien unterhält, die mithilfe von KI vorhersagen kann, wer in Zukunft Terroranschläge verüben könnte (6). Das ist wie magisches Denken, bei dem man willkürliche Kriterien aufstellt, die man dann auf echte Menschen anwendet, in dem Glauben, dass man dadurch einen wunderbaren Zugang zu den inneren Gedanken erhält.

In einem peinlichen Fall *postete* ein palästinensischer Bauarbeiter ein Facebook-Foto von sich vor seinem Bulldozer mit der arabischen Bildunterschrift „Guten Morgen“. Das maschinelle Lernprogramm des Social-Media-Unternehmens übersetzte den Satz fälschlicherweise mit „Tut ihnen weh“. Daraufhin wurde der Mann verhaftet und verdächtigt, einen Terroranschlag gegen israelische Juden geplant zu haben. Er wurde später freigelassen, aber nicht bevor sowohl *Facebook* als auch die Spionagebehörde zum Gespött geworden waren.

Der Google-Konkurrent Microsoft kündigte einen Vertrag über die Lieferung von Gesichtserkennungssoftware an die israelischen Besatzungsbehörden, die den Aufbau einer umfangreichen Datenbank über Palästinenser:innen, die die Grenzen überschreiten, ermöglicht hätte, nachdem sich Menschenrechtsaktivisten und die eigenen Mitarbeiter beschwert hatten.

Ein Pakt mit dem Teufel

Die Beteiligung globaler US-Technologiekonzerne wie Google mit ihrem riesigen Angebot an Produkten, Dienstleistungen und technischen Fähigkeiten erhöht die Bedrohung durch den israelischen Überwachungsstaat um ein Vielfaches und verwickelt die USA und einige unserer mächtigsten Unternehmen zusätzlich in die brutale Besatzung und Apartheid gegen die Palästinenser.

Es ist viel einfacher, die Aufmerksamkeit auf einzelne israelische Unternehmen wie die *NSO Group* und andere zu lenken, die zweifelhafte Produkte vermarkten, als auf Konzerne mit einer globalen Präsenz und Marke, die sie unempfindlich gegenüber Kritik und über dem Gesetz stehend machen.

Wenn wir an Google denken, haben wir seinen allgegenwärtigen Chrome-Browser und seine Suchmaschine vor Augen. Der Hauptumsatzträger des Unternehmens ist die Werbung, was harmlos genug erscheint. Der Konzern ist aber auch für seine anderen Vorstöße in die Bereiche selbstfahrende Fahrzeuge (Waymo), Breitband (Google Fiber), „Heilung des Alterns“ (Calico) und solarbetriebene Drohnen bekannt, unter anderem.

Bislang waren sich nur wenige Menschen der Tatsache bewusst, dass das Unternehmen weitaus gefährlichere Produkte entwickelt hat, die in hohem Maß invasiver und schädlicher sind als alles, was die *NSO Group* anbietet. Angesichts der allgegenwärtigen Präsenz von Google auf dem Markt wird es sehr viel schwieriger sein, das Unternehmen zu bändigen, wenn es sich in gefährliche Gewässer begibt.

Der Konzern geht eine Partnerschaft mit einem repressiven israelischen Regime ein, was ihm ermöglicht, eine immer größere Herrschaft über eine gefangene Bevölkerung auszuüben. Es ist ein Pakt mit dem Teufel. Damit spielt Google eine ähnliche Rolle wie IBM, IG Farben, BMW, Siemens und andere, die die Verbrechen des Nazi-Regimes unterstützt haben.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die globale Gemeinschaft für digitale Rechte solche Exzesse hinterfragt und aufdeckt und Google sowie seine Unternehmensführung zur Verantwortung zieht. Scham und Schuldzuweisungen sind sehr nützlich in Kampagnen, um Konzerne in die Schranken zu weisen, da sie die Macht haben, sie dort zu treffen, wo es weh tut: beim Profit.

Richard Silverstein ist Herausgeber des Tikun Olam-Blogs und freiberuflicher Journalist, der sich auf die Aufdeckung von Heimlichkeiten des israelischen Staatssicherheitsdienstes spezialisiert hat. Er kämpft gegen Intransparenz und die negativen Auswirkungen der israelischen Militärzensur.

Folgen Sie ihm auf Twitter: @richards1052

Quelle: <https://english.alaraby.co.uk/opinion/google-aiding-and-abetting-israels-surveillance-state>

1. <https://www.theverge.com/22589942/nso-group-pegasus-project-amnesty-investigation-journalists-activists-targeted>
2. <https://forbiddenstories.org/case/the-pegasus-project/>
3. <https://theintercept.com/2022/07/24/google-israel-artificial-intelligence-project-nimbus/>
4. <https://www.mei.edu/publications/nowhere-hide-impact-israels-digital-surveillance-regime-palestinians>
5. <https://ai.google/principles>
6. <https://english.alaraby.co.uk/news/google-workers-rally-support-pro-palestine-colleague>

Übersetzung: Pako: palaestiiakomitee-stuttgart.de